

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **40 (1961)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur

Wer Humor liebt und andere damit erfreut

Von jeher waren gute Spaßmacher gern gesehene Gesellschafter. Ja man weiß, daß sich sogar gekrönte Häupter ihre eigenen Hofnarren hielten, deren Witz und Schlagfertigkeit sich bis in unsere Tage fortpflanzte. Wenn in unserer nüchternen Zeit Geschäftsreisende und Hausierer es verstehen, Humor in ihr oft mühseliges Gewerbe zu bringen, so trägt das ihnen eine aufgeschlosseneren Kundschaft ein, man empfängt sie mit lächelnder statt abweisender Miene, um ihrer Gabe des witzigen Plauderns willen. In Buchform erschienene Sammlungen von wirklich guten Witzen sind ziemlich rar. Um so freudiger war ich überrascht, als ich auf das Büchlein von Dr. h. c. Alfred Tobler stieß, das eine köstliche Auslese von träfen Appenzellerwitzen birgt, das im Verlag E. Löpfe-Benz AG in Rorschach erschienen ist. Der spritzige und nicht selten spitzige Humor des Appenzellervölkleins löst schallende Heiterkeit aus, zwingt aber auch zum Nachdenken, ist er doch eine Gabe der Natur, so alt wie die Freiheit des Landes. Hier nur zwei Münsterchen:

«So gnoot i di aade mit diner Frou gsiehne, Jokeb, hani ammel di grööscht Freud?» — «So, woromm, Bartli?» — «Daß es nöd myni ischt, Jokeb!»

«Bischt du schuldig oder nicht?» — «Herr Verhörriichter, i denke-n-Ehrseijid doo, omm das usizfönde.»

H. Werder

Blick in die Zeitschriften

Sehr lesenswert ist ein Aufsatz «Die sowjetische Statistik ist ernster zu nehmen» von Dr. Rolf Krengel, Abteilungsleiter im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Westberlin, in Nr. 25 des «*Volkswirts*».

Über «Die Bedeutung des Marxismus in der Ost-West-Auseinandersetzung — Marx heute» hat der Arbeitskreis *Arbeit und Leben* (Düsseldorf) ein wertvolles Heft (1/1961) seiner Schriftenreihe herausgegeben, die das jeweils behandelte Thema stets mit Ratschlägen für die Behandlung in Kursen und Arbeitsgemeinschaften verbindet; der Marxismus in Rußland von Lenin über Stalin bis Chruschtschew und die Widersprüche zwischen Theorie und Praxis im Ostblock werden auch in dieser Veröffentlichung beleuchtet.

Die Bonner Wochenzeitung «*Das Parlament*» hat ihre Doppelnummer 33/34 Indien gewidmet. In einer großen Zahl gehaltvoller Aufsätze wird